

# WESTDEUTSCHE ZEITUNG

## Busen, Berge, Bizeps: Die heile Welt der Anne-Marie von Sarosdy

Die Fotokünstlerin aus Düsseldorf mit ungarischen Wurzeln zeigt 30 Werke aus der Reihe „Heimatliebe“ zum ersten Mal in ihrer Heimatstadt.

Von Max Kirschner

Eine bildhübsche Magd mit großzügigem Dekolleté sitzt auf einem Schemel im Stall, neben einer Kuh mit prallen Eutern. Daneben kuschelt ein nicht weniger schönes, blondes Paar im Stroh - in Adams- und Eva-Kostüm. Oder ein Holzfäller mit freiem, muskelgestähltem Oberkörper, steht auf einer Alm mit einem Beil vor einem Holzblock - hinter ihm die Alpen vor strahlend blauem Himmel. Sonnige Lichtungen, Wildhüter und Jäger in obligatorischem Grün, Rehe und Hirsche. Die Fotokünstlerin Anne-Marie von Sarosdy liebt das Alpenglühn. Busen, Berge und Bizeps, wie in Groschenromanen oder Heimatfilmen.

Überzuckert sind sie auf den ersten Blick. Damit provoziert sie gerne. Kitsch ist für die Düsseldorferin mit ungarischen Wurzeln kein Schimpfwort, sondern Ausdruck von Sehnsucht nach Geborgenheit, Liebe und Hoffnung. „Diese Sehnsucht kennt doch jeder“, behauptet sie. 30 Fotografien ihrer Werkreihe „Heimatliebe“, die sie in den letzten zehn Jahren produzierte und bereits in zahlreichen Städten zeigte, stellt sie jetzt erstmals in einer Galerie ihrer Heimatstadt aus - bei Burkhard Eikelmann, Dominikanerstraße 11.

Schon als Kind habe sie mit ihren Eltern lange Zeit im Ausland gelebt und dabei immer nach Heimat gesucht. Auch nach ihrem Grafik- und De-

sign-Studium konnte sie dank eines Stipendiums drei Jahre lang im kalifornischen Santa Barbara ihr Handwerk perfektionieren, bevor sie sich 1991 mit einem Fotostudio auf der Pionierstraße selbstständig machte. Als Werbefotografin - überwiegend für Mode, Textil- und Schmuck-Industrie - machte sie sich in der Branche einen Namen.

**Die Fotos zeigen echte Menschen in echten Landschaften**

Und hat ihr Steckenpferd entwickelt: Porträt- und Aktfotografie. Dabei sind ihre Vorbilder neben einigen Amerikanern auch der kürzlich verstorbene Dieter Eikelpoth, der, wie sie, Porträts stets analog fotografierte. Und daraus unverwechselbare Foto-Kunst entwickelte. Digitale Bearbeitungsformen empfindet die Künstlerin Anne-Marie von Sarosdy als Plage. Doch die Geschäftsfrau sieht es realistisch: „Heute muss man schon ein Star sein, um es sich noch leisten zu können, analog zu fotografieren.“

Und ein Star sei sie leider nicht. Die selbstbewusste Fotografin, seit 1999 mit einem Niederländer liiert, verstand bei ihren Auslandsaufenthalten nie, warum die Deutschen nicht eine natürliche, unverkrampfte Beziehung zu ihrer Heimat hatten - anders als Briten, Franzosen und Amerikaner. Deshalb machte sie sich auf die Suche und fand das, was Ausländer bis heute mit deut-

scher Kultur verbinden, in südlichen Bundesländern, Österreich und der Schweiz. So tragen viele ihrer Models mit wohlgeformten und trainierten Körpern Dirndl und Lederhosen. Die Fotos zeigen echte Menschen in echten Landschaften. „Saubere Erotik“ nennt sie das Gefühl, das Holzfäller oder Milchmann, Milchmagd oder Rotkäppchen vermitteln. Alle Bilderrahmen sind von Blümchen umkränzt. So, wie man sie von Poesiealben oder Fleißkärtchen kennt. Die Foto-Inszenierungen sind so bruchlos gezuckert und geschönt, dass sie einen Abgrund ahnen lassen. Doch ist Anne-Marie von Sarosdy fern von Parodie und Satire, stattdessen träumt sie hemmungslos ihren Traum von heiler, schöner Welt.

### HEIMATLIEBE DIE AUSSTELLUNG

**HEIMATLIEBE** Eine Foto-Ausstellung mit 30 Acryl-Arbeiten von Anne-Marie von Sarosdy (Foto). Entstanden seit 2005 in Österreich, Bayern und der Schweiz. Galerie Burkhard Eikelmann, Dominikanerstr.11, bis 29. März. Formate: überwiegend 1,20 Meter mal 1,20 Meter.

**ZUR PERSON** Anne-Marie von Sarosdy, geb. 1957, erwarb im Jahr 1982 das Foto- und Design-Diplom in Düsseldorf. Nach drei Jahren in Santa Barbara/Kalifornien machte von Sarosdy den Abschluss als „Master of Science in Fotografie“. Seit 1991 hat sie ihr Fotoatelier in einem Hinterhof an der Pionierstraße in Friedrichstadt.



Wie aus einem kitschigen Heimatfilm entnommen: Innige Liebe, grüne Wiese und hohe Berge.

